

Konzeption der ISB-Krabbelstube



Kontakt: Silvia Daum
Telefon: 0721-82800 145
Mobil: 0173-9263055
E-Mail: silvia.daum@isb-ag.de

Inhalt

Vorwort

1 Historie der Krabbelstube

2 Rahmenbedingungen

2.1 *Träger*

2.2 *Einrichtung*

2.3 *Plätze*

2.4 *Schließtage*

2.5 *Versicherung*

2.6 *Aufsichtspflicht*

2.7 *Beiträge*

2.8 *Anmeldung*

2.9 *Abmeldung*

2.10 *Datenschutz*

2.11 *Eingewöhnung*

2.12 *Tagesablauf und Rituale*

3 Unser Bild vom Kind

4 Unsere Arbeit

5 Unsere Ziele

6 Unsere Dokumentationen

7 Unsere Eltern

8 Unsere Aktivitäten

9 Unsere Räumlichkeiten

10 Unsere Regeln

11 Unsere Feste

12 Unser Team

Vorwort

Die ISB-Krabbelstube besteht seit 1998.

Als betriebseigene Kinderkrippe der ISB sind wir eine private Betreuungseinrichtung. Bezüglich der gesetzlichen Bestimmungen für Kinderbetreuungseinrichtungen haben wir dieselben Rechte und Verpflichtungen, wie sie auch öffentliche Kindertageseinrichtungen in Baden-Württemberg haben.

Unser Auftrag ist es für die Erziehung, die Bildung und die Betreuung der Kinder, die unsere Einrichtung besuchen, zu sorgen.

Zur Umsetzung dieses Auftrags dient der „Orientierungsplan“, herausgegeben vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg. Der Plan thematisiert den frühkindlichen Bildungsprozess und konkretisiert den Bildungsauftrag.

Ein erfolgreiches Begleiten des Bildungsprozesses erfordert ein geeignetes pädagogisches Konzept.

Wir orientieren uns an dem Konzept von infans. www.infans.de

Es setzt an dem sich selbst bildenden, kompetenten Kind an. Das Konzept entspricht in vielen Bereichen unseren Vorstellungen und gibt uns nützliche Methoden und Arbeitsmittel an die Hand. Es zeigt uns ein Bild vom Kind, das mit unserem identisch ist. Das infans-Konzept ist somit eine gute Grundlage für die Arbeit in unserer Einrichtung.

Im Folgenden haben wir alles Wichtige und Wissenswerte zu unserer Einrichtung und unserer Arbeit zusammengetragen.

1 Historie der Krabbelstube

1. Juli 1998:

Nach vielen Monaten der Vorbereitung ist an diesem Tag der erste Betreuungstag der ISB-Krabbelstube. Die Initiative und das Engagement zweier Mütter überzeugt den damaligen Firmeninhaber Walter Frey eine eigene Kinderbetreuung einzurichten. Die Krabbelstube etabliert sich gut und erfreut sich reger Nachfrage. Es gibt Plätze für 3 Kinder, betreut von einer Erzieherin.

Juli 2003:

Die Krabbelstube bezieht einen größeren Raum. Die Betriebserlaubnis wird auf 5 Plätze erhöht. Eine zweite Fachkraft wird eingestellt.

Oktober 2006:

Die Räumlichkeiten werden ein weiteres Mal vergrößert. Die Betriebserlaubnis wird auf 10 Plätze erhöht. Eine dritte Fachkraft wird eingestellt.

November 2008:

Die ISB und ihre Krabbelstube ziehen um. In dem neuen Gebäude bekommt die Krabbelstube eigens für sie geplante Räumlichkeiten. Die Größe der Räume, die funktionale Ausstattung und der Außenspielbereich bieten ein optimales Betreuungsumfeld.

Januar 2013:

Die Betreuungszeiten werden von 25 Stunden/Woche auf 32,5 Stunden/Woche erhöht.

2 Rahmenbedingungen

2.1 Träger

Die ISB AG ist Träger der Krabbelstube und gehört als Wirtschaftsunternehmen zu den privaten Trägern. Für den Betrieb der Betreuungseinrichtung liegt die Erlaubnis nach § 45 SGB VIII vor.

Als Träger erhält die ISB von der Stadt Karlsruhe Fördergelder nach den gültigen *Richtlinien der Stadt Karlsruhe für die Förderung von Kindertagesstätten und Kinderkrippen* und ist somit auch verpflichtet sich gemäß diesen Richtlinien zu verhalten.

2.2 Einrichtung

Nach dem Kindertagesbetreuungsgesetz Baden-Württemberg (KiTaG) wird unsere Einrichtung geführt als:

- Eingruppige Einrichtung mit einer Krippengruppe
- Die Betriebsform der Gruppe ist VÖ (verlängerte Öffnungszeit mit 32,5 Stunden/Woche)
- Die Betreuungszeiten sind: Montag-Freitag von 7:45-14:15 Uhr

2.3 Plätze

Wir haben 10 Plätze. Wir bieten Platz-Sharing an, das bedeutet 2 unserer Plätze sind teilbar und können von 4 Kindern belegt werden.

2.4 Schließtage

Wir haben ca. 20 Schließtage im Jahr. Die Schließtage verteilen sich auf Pfingsten, die Sommerferien, Weihnachten und Brückentage. Die Schließtage geben wir zu Beginn des Kalenderjahres bekannt.

2.5 Versicherung

Die in unserer Einrichtung betreuten Kinder sind gemäß § 2 Abs. 1 Nr. 8a SGB VII unfallversichert.

2.6 Aufsichtspflicht

Während der Betreuungszeit und allen Aktivitäten innerhalb dieses Zeitraums hat das pädagogische Fachpersonal die Aufsicht über die zu betreuenden Kinder. Diese Aufsicht beginnt mit der Übergabe des Kindes durch die Eltern an das Personal und endet beim Abholen mit der Übernahme des Kindes durch die Eltern. Sofern andere Personen berechtigt sind das Kind zu bringen oder zu holen, sollte das gesondert geregelt werden. (Formular: Weitere Begleitpersonen)

2.7 Beiträge

Die Beiträge sind für ISB-Mitarbeiter und Nicht-Mitarbeiter wie folgt festgesetzt:

Tage/ Woche	Monatsbeitrag ISB-Mitarbeiter	Monatsbeitrag Nicht-ISB- Mitarbeiter	Senkungszuschüsse der Stadt Karlsruhe	Monatsbeitrag gesenkt Nicht-ISB- Mitarbeiter aus KA
5	167,00	245,00	65,00	180,00
4	133,60	196,00	52,00	144,00
3	100,20	147,00	39,00	108,00
2	66,80	98,00	26,00	72,00

Für Nicht-Mitarbeiter, die in Karlsruhe wohnhaft sind, gilt der gesenkte Beitrag.

Für alle Karlsruher Eltern gilt der Geschwisterkindzuschuss bzw. die trägerübergreifende Geschwisterkindregelung nach den Richtlinien der Stadt Karlsruhe. Diese legen fest, dass Geschwisterkinder in der beitragsniedrigeren Angebotsform kostenfrei sind.

Die Beitragszahlung erfolgt per Dauerauftrag. (Formular: Dauerauftrag)

2.8 Anmeldung

Grundsätzlich sollte die Anmeldung so früh wie möglich erfolgen. Eine erste Anfrage kann telefonisch, per Mail oder persönlich gestellt werden.

Die offizielle Anmeldung erfolgt dann über das Online-Anmeldesystem für Kindertageseinrichtungen der Stadt Karlsruhe:

- www.karlsruhe.de/kindergartenanmeldung

Anmeldungen von ISB-Mitarbeitern werden grundsätzlich vorrangig behandelt. Ist abzusehen, dass wir nicht alle verfügbaren Plätze mit den vorliegenden ISB Anmeldungen besetzen können, vergeben wir die freien Plätze an externe Kinder. Alle Formalitäten, wie der Betreuungsvertrag und notwendige schriftliche Vereinbarungen (Formular: IfSG) werden im persönlichen Gespräch zeitnah vor dem Aufnahmetermin geklärt. Hierbei findet auch die Planung der Eingewöhnung statt.

2.9 Abmeldung

Die Abmeldung sollte erfolgen, sobald bekannt ist, wann das Kind in eine andere Kindertageseinrichtung wechselt. Üblicherweise ist das mit Vollendung des dritten Lebensjahres. Mit dem Austritt erlischt auch automatisch der Betreuungsvertrag. Eine schriftliche Kündigung ist nur notwendig, wenn das Kind kurzfristig die Einrichtung verlässt. Die Kündigungsfrist beträgt dann zwei Wochen vor Monatsende.

2.10 Datenschutz

Wir verpflichten uns, alle persönlichen Daten zu schützen. Die Verwendung dieser Daten zum Zwecke der pädagogischen Arbeit und Öffentlichkeitsarbeit sind ausführlich in der Einverständniserklärung geregelt. (Formular: Datenschutz)

2.11 Eingewöhnung

Etwa einen Monat vor Eintritt in die Krabbelstube beginnen wir mit der Eingewöhnung. Das Kind kommt zusammen mit einem Elternteil. In den ersten beiden Wochen finden kurze Besuche von 1-2 Stunden statt. In der dritten Woche verlängern sich die Besuche und das Kind kann für kurze Zeit allein bleiben. Voraussetzung dafür ist, dass es sich vertraut fühlt und uns als Bezugspersonen akzeptiert. In der letzten Woche vor Eintritt wird die Zeit, in der das Kind allein bleibt, kontinuierlich gesteigert. In der Regel ist die Eingewöhnung nach einem Monat abgeschlossen. Sie kann auch kürzer oder bei Bedarf länger sein. (Infoblatt: Eingewöhnung)

2.12 Tagesablauf und Rituale

Ein strukturierter Tagesablauf ist wichtig, um den Kindern eine gute Orientierung zu geben. Bestimmte Rituale und Gewohnheiten bieten Kindern Vertrautheit und Sicherheit. So gehört das Aufräumen nach der Freispielzeit genauso zum Tagesablauf, wie der anschließende Sing- und Spielkreis.

Das Händewaschen vor dem Mittagessen wird ebenso wie der Tischspruch zum täglichen Ritual. Erst danach beginnen alle mit dem Essen.

Kinder entwickeln oft von sich aus Rituale. Bei vielen Kindern stellen wir zum Beispiel fest, dass sie nach der Ankunft in der Krabbelstube erst einmal am Esstisch Platz nehmen, ihre Vesper auspacken und frühstücken, obwohl sie gerade zu Hause gefrühstückt haben. Diese Handlung ist ein Teil des „Ankommens“ und eine Art „sicherer Hafen“ bevor sie in den Spieltag starten.

So mancher Erwachsene benötigt auch zuerst die obligatorische Tasse Kaffee, bevor er mit der Arbeit beginnt.

Übersicht des Tagesablaufs:

Zeit	Ablauf	Bemerkung
7:45-9:00 Uhr	Bring Zeit und Frühstückszeit Freies Spiel	Geeignete Nahrungsmittel für das Frühstück sind: Belegtes Brot, Obst, Joghurt, Müsli, Brei
9:00-10:00 Uhr	Freies Spiel und gezielte Angebote Gemeinsames Aufräumen	Die Kinder wählen ihr Spiel frei. Parallel dazu haben sie die Möglichkeit an gezielten Angeboten teil zu nehmen.
10:00-10:45 Uhr	Gemeinsamer Sing- und Spielkreis Spielplatz oder Spaziergang	Im Kreis singen wir gemeinsam, machen Fingerspiele oder Tanzspiele. Sofern das Wetter es zulässt gehen wir täglich raus.
10:45-11:15 Uhr	Mittagessen	Geeignete Nahrungsmittel für das Mittagessen sind: Selbstgekochtes Essen oder Kinderfertiggerichte zum aufwärmen
11:15-13:30 Uhr	Ruhezeit und ruhiges Spiel	Alle Kinder gehen gemeinsam schlafen oder ruhen. Anschließend werden ruhige Beschäftigungen angeboten.
13:30-14:15 Uhr	Abholzeit Freies Spiel drinnen oder draußen	Nach Absprache ist es auch möglich die Kinder früher ab zu holen.

Was die Kinder von zu Hause mitbringen:

- **Zum Essen:** Frühstück, Mittagessen, Trinkflasche oder Becher mit Deckel, Lätzchen
- **Für die Hygiene:** Handtücher (kleines für die Hände, großes als Wickelunterlage), Windeln, feuchte Tücher
- **Zum Schlafen:** Schnuller, Kuscheltuch oder Kuscheltier, Schlafzeug (eine Decke oder ein Laken zum darauf liegen, eine Decke zum zu decken oder Schlafsack)
- **Zum Anziehen:** „Stopper Socken“ oder Hausschuhe, evtl. Schlafwäsche, Wechselwäsche, „Matschhose“, Spielplatzschuhe

3 Unser Bild vom Kind

Nicht wir bilden die Kinder – die Kinder bilden sich selbst und dies vom ersten Tag an. Sie erobern ihre Umwelt mit allen Sinnen und machen sich so ihr Bild von der Welt. Nur Kompetenzen, die sich ein Kind aus eigenem Antrieb aneignet, bleiben langfristig erhalten. Diese Tatsache ist Grundlage für unser Handeln.

4 Unsere Arbeit

Wir unterstützen und begleiten die Kinder bei ihrer Selbstbildung. Wir bieten den äußeren Rahmen, und eröffnen den Kindern die Möglichkeiten sich die Welt anzueignen. Im Hinblick auf die Interessen der Kinder erarbeiten wir unsere Erziehungsziele. Diese Ziele sind Kompetenzen wie Selbstständigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Konfliktfähigkeit, motorische Fähigkeiten und vieles mehr.

Den äußeren Rahmen legen wir fest, indem wir die vorhandenen Räumlichkeiten und Materialien so wählen und gestalten, dass sie für die Kinder anregend sind, ihrem Forscherdrang entgegenkommen und ihnen Herausforderungen bieten.

Die wichtigste Basis unserer Arbeit ist eine sichere Bindung zwischen uns und den Kindern.

Wir möchten, dass die Kinder sich geborgen und wohl behütet fühlen.

Mit einer freudigen und aufgeschlossenen Grundhaltung möchten wir den Kindern eine angenehme Atmosphäre schaffen.

Wir sorgen für ihr leibliches Wohl, wie essen, trinken, schlafen, angemessene Kleidung und Hygiene.

Wir schützen sie vor Gefahren und sind zuverlässig und konstant für sie da.

5 Unsere Ziele

Unsere Erziehungsziele orientieren sich an den Themen und Interessen der Kinder. Folgendes Beispiel soll dies veranschaulichen: Beschäftigt sich ein Kind mit dem Thema Selbstständigkeit und versucht es selbst die Kleidung an- oder auszuziehen, ermutigen wir es, verstärken es positiv und bieten gegebenenfalls Hilfestellung. Gelingt das Vorhaben des Kindes, ist das Erfolgserlebnis groß. Das Kind bildet sich so selbst. Das Erlernte bleibt durch diesen Prozess langfristig erhalten. Um das Erlernte zu vertiefen und dem Kind neue Herausforderungen zu bieten steht ihm dann beispielsweise unsere Verkleidungskiste zur Verfügung. So beschäftigt sich das Kind möglicherweise tagelang damit Kleidungsstücke an- und auszuziehen, und kommt so dem Erziehungsziel „Selbstständigkeit“ einen Schritt näher.

Die Motivation sich die Welt selbst anzueignen hat jedes Kind von Geburt an. Unsere Aufgabe ist es diese Motivation zu nutzen. Wir sollten die Neugierde und den Forscherdrang nicht mit zu vielen Reglementierungen zerstören. Die Freude am Lernen oder sich neue Dinge anzueignen ist vorhanden und wenn wir darauf eingehen, was die Kinder gerade interessiert, saugen sie die neuen Erfahrungen geradezu auf.

6 Unsere Dokumentationen

Ein wichtiger Teil unserer pädagogischen Arbeit ist es herauszufinden, was die Kinder beschäftigt. Mit Hilfe von schriftlichen Beobachtungen, Notizen, Berichten und Fotos, die in einem Ordner, dem Portfolio, gesammelt werden, halten wir fest, was das Kind tut. Im Team besprechen wir, womit sich das Kind beschäftigt und welche individuellen Angebote wir ihm machen können. Dabei sind auch Informationen der Eltern wichtig. Sie tragen ebenfalls mit kurzen Berichten aus der Familie zur Vervollständigung des Portfolios bei.

7 Unsere Eltern

Der intensive Austausch mit den Eltern hat große Bedeutung. Das tägliche „Tür und Angel“ Gespräch erleichtert die Arbeit mit den Kindern sehr. Wir können uns optimal auf jedes Kind mit seinem individuellen Empfinden einstellen und entsprechend reagieren.

„War die Nacht gut? Hat das Kind gefrühstückt? Kommt ein neuer Zahn?“ Dies sind Informationen, die uns Eltern beim Bringen mitteilen können.

Genauso geben wir den Eltern Informationen von uns mit.

„Hat das Kind gut gegessen? Hat es heute was Besonderes erlebt?“

Unsere personelle Besetzung ist so geregelt, dass konstant zwei Fachkräfte über den ganzen Betreuungszeitraum anwesend sind. Eine dritte Fachkraft ist zeitweise noch zusätzlich anwesend. Das gewährleistet einen optimalen Überblick über den Tagesablauf und die Aktivitäten einzelner Kinder. So gehen keine wichtigen Informationen verloren. Zusätzlich werden die Aktivitäten der Kinder regelmäßig an der Info Wand mit Fotos dokumentiert. Dies schafft ebenfalls Transparenz für die alltäglichen Beschäftigungen in der Gruppe.

Mit gegenseitigem Vertrauen, Offenheit und Ehrlichkeit ist die beste Basis geschaffen, gemeinsam dem Kind die optimale Betreuung zu bieten. Mindestens ein Elterngespräch pro Jahr, gerne auch mehr, bieten wir an, um einen Überblick über die Aufzeichnungen im Portfolio zu geben.

8 Unsere Aktivitäten

Wir machen den Kindern Angebote in Form von Materialien und Aktivitäten. Das können Malarbeiten und kreatives Gestalten sein, Sing- und Fingerspiele, Buchbetrachtungen, Bewegungsspiele und vieles mehr.

Bei allen Beschäftigungen ist es uns wichtig, dass sie den Interessen der Kinder entgegenkommen.

In unseren Räumlichkeiten und mit unseren Materialien sollen die Kinder frei wählen können, womit sie sich beschäftigen.

Wir achten darauf, dass unser Angebot vielseitig ist und die Kinder immer wieder neue Herausforderungen haben.

Bei ihren Entdeckungsreisen unterstützen und begleiten wir sie.

Bücher schauen: Dinge sehen und benennen



Malen: Erfahrungen mit Farbe und Pinsel



Körpererfahrung beim Balancieren und Klettern



Basteln: Erfahrungen mit Kleister und Papier



Erfahrungen mit Wasser und.....



.....anderen interessanten Gegenständen



9 Unsere Räumlichkeiten

Die Gestaltung der Räumlichkeiten mit Möbeln und Spielmaterial soll den Kindern viele Erlebnismöglichkeiten bieten. Sie haben Platz zum Bewegen, klettern und hüpfen. Das Spielmaterial ist vielseitig und kann von den Kindern kreativ und fantasievoll eingesetzt werden. Die Atmosphäre ist freundlich und anregend. Sie lädt zum Erkunden und Entdecken ein.



Bewegungsraum



Gruppenraum



Ruheraum

Das Außengelände ist von unseren Räumen aus begehbar. Es ist nicht sehr groß, bietet aber durch den Einsatz von verschiedenen Ebenen und Bodenbelägen vielseitige Spielmöglichkeiten.



10 Unsere Regeln

Bei allen Freiheiten im Rahmen unserer Betreuung gibt es natürlich auch einige Regeln, die die Kinder einhalten müssen, um ein gutes Miteinander zu gewährleisten. Zum Wohlfühlen sind diese Regeln wichtig und hilfreich.

Dazu gehören zum Beispiel: Nur am Esstisch essen und trinken. Beim Aufräumen helfen. Anderen nicht „Weh“ tun. Und noch so einiges mehr.

Selbstverständlich werden die kleinen und neu aufgenommenen Kinder langsam und mit viel Geduld an diese Regeln herangeführt. Von den Älteren erwarten wir schon eher, dass sie die Regeln einhalten; allerdings sind wir auch hier flexibel.

Vor allem Grenzen und Regeln sind Themen, die für unsere jungen Kinder sehr anstrengend sind. Es bedeutet viel Energieaufwand sie sich anzueignen. Dessen sind wir uns bewusst und so arbeiten wir behutsam, aber konsequent daran.

11 Unsere Feste

Feste wie Nikolaus oder Fasching feiern wir im kleinen Rahmen. Mit Liedern, Musik und besonderem Essen gestalten wir die Feier.

Auch Geburtstags- und Abschiedsfeste sind Anlässe, die wir feierlich begehen.

12 Unser Team

Wir sind 3 Fachkräfte und haben seit September 2019 noch die Unterstützung einer Zusatzkraft. Wir sind sehr darauf bedacht untereinander ein vertrauensvolles und offenes Verhältnis zu haben. Wir tauschen uns regelmäßig aus, erarbeiten zusammen neue Inhalte und Methoden, reflektieren und kritisieren unser Verhalten. Wir sehen uns selbst als Lernende, die neugierig und wandlungsfähig bleiben wollen. Unsere Ansicht ist, dass die Arbeit mit Kindern eine Haltung erfordert, die positiv und mutig ist, und Optimismus und Selbstvertrauen vermittelt. Wir schaffen den Rahmen für das Bild, das sich die Kinder von der Welt machen.



Silvia Daum



Lilia Mattheis



Stefanie Wagner